

BILD	Zimmer von Frieda Wurmloch
BÜHNENBILD	Hintergrund gemusterte Tapete, 1-2 Zimmerpflanzen, Bilder an der Wand, links Tisch, 3 Stühle, Garderobenständer, in der Mitte Kommode, daneben Papierkorb, rechts Bett, div. Gegenstände: Telefon, Deko

SZENE 1

Musik

Licht: ganze Bühne

(Frieda mit Handtasche steht mitten im Zimmer, unsicher, alles ist neu)

FRIEDA W.

Ich bin d'Frieda Wurmloch. Do bin i also. Schneller als me sich das je tänkt hetti.
(sitzt aufs Bett und testet, ob es weich ist)

Mmmh... mis isch weicher.

(legt sich hin)

Jo, es wird scho goh...

(setzt sich wieder auf)

Aber vo vorne...

(holt das Schild «Tag 1», das hinten am Garderobenständer hängt)

Tag eis!

(hängt es wieder auf)

Hütt bin ich also do iizoge, is Altersheim «Himmelspforte». Bezeichnenderwiis simmer do am Rollatorewäg 16. Aber so öppis bruuch ich no lang nöd. Ich bruuch jetzt öppis anders.

(steht auf, setzt sich an den Tisch, kramt aus ihrer Handtasche einen Flachmann, nimmt einen kräftigen Schluck (Vodka Primakov) und versorgt ihn wieder; Monolog weiterführen)

Öppe en Schluck Vodka lüftet dä Geischt und isch Balsam für d'Seel. Jo, ebe. Ich ha mi halt überrede loo vo mine Chind. Die händ gemeint, das ich i dem grosse Huus elei ganz verlore und einsam bin. Do im Altersheim chäm ich wieder echli under d'Lüüt. Jo guet, bim Zmittag hani jo au scho eine kenne g'lernt, dä Xaver Benz. Dem passt's au nöd eso do. Also mini Chind händ denn immer ganz mitleidig tue, aber ich ha natürlich scho g'mertkt, um was es in Wahrheit goht. Bi zwor alt, aber nöd blöd. Die sind uf mis Huus scharf. Ich glaube nämlich, die wands verchaufe. Sind scharf uf dä Zaschter.

(steht vom Tisch auf, geht nach vorne)

Wüssed Sie, min Sohn, dä Lollo, isch en Geldverschwender, en Spieler. Dä hocket di ganz Ziit i so Spielcasinos. Und mini Tochter Stella isch leider au nöd vill besser. Die hätt zwor es chliises Chind, aber sie goht lieber jede Tag ane Party, anstatt dem Chind z'luege. Eigentlich bereu' ich's scho fascht wieder, dass ich mich überrede loo han, do i das Altersheim z'zügle. Ich bi jo eigentlich no total fit.

(macht ein paar gymnastische Übungen; sitzt danach wieder an den Tisch und sinniert, schüttelt den Kopf)

Hm... «Himmelspforte»... am Rollatorewäg...

Musik

(steht auf, macht nochmals ein paar gymnastische Übungen; da treten Rittmeister, Schmankerl und Schlittler ein; Pflegerinnen mit Medikamentenkistchen)

RITTMEISTER

Grüezi Frau Wurmloch. Oh, das isch guet, Sie halted sich fit. Händ Sie sich scho es bitzli chöne iiläbe?

FRIEDA W.

Hm... Grüezi Frau Rittmeister. Das wär jetzt starch übertriebe.

RITTMEISTER

Kei Panik, Frau Wurmloch, kei Panik, das chunnt denn scho no.

FRIEDA W.

Ich ha kei Panik, Frau Rittmeister.

RITTMEISTER

Wüssed Sie, das bruucht Ziit. Sie sind jo nöd di erscht, wo do iizieht.

FRIEDA W. Weiss ich. Und use goht's nur inere Holzchischte.
RITTMEISTER Haha, Sie händ aber no e Portion Humor. Jetzt sind Sie jo ersch grad choo. Das mit dä Holzchischte chunnt später!
Dörf ich Ihne no Ihri beide Pflegerinne vorstelle? Das do isch d'Frau Kathi Schmankerl, und das d'Frau Renata Schlittler.

BEIDE *(doof, winken)*
Grüezi Frau Wurmloch!

SCHMANKERL Bi dä Frau Schäfli isch es allerdings gar nöd lang gange, bis sich d'Himmelpforte uf'tue hätt.

SCHLITTLER Sie meint, dass d'Frau Schäfli nüme lang g'läbt hätt, wo sie zu üs is Altersheim choo isch.

FRIEDA W. Das han i verstande. Bi im Fall nöd verchalcht im Hirn!
SCHLITTLER D'Frau Schäfli hätt drum ebe i dem Zimmer g'wohnt. Sie isch Ihri Vorgängerin gsii.

SCHMANKERL Sie isch i dem Bett g'storbe.
(zeigt auf das Bett)

FRIEDA W. Was, i mim Bett?
RITTMEISTER Nei, i **dem** Bett.

FRIEDA W. Das macht jo wohl kein Unterschied, oder?
SCHMANKERL Bi dä Frau Schäfli isch das ebe so gsii, dass...
RITTMEISTER Kei Details bitte! D' Frau Schmankerl und d'Frau Schlittler sind also für Ihres Wohlbefinde zueständig. Sie werded am Morge am halbi siebni g'weckt, am halbi achti gits z'Morge.

FRIEDA W. Bi eu piepts wohl? Ich stoh sicher nöd am halbi siebni uf!
RITTMEISTER Kei Panik, Frau Wurmloch...
FRIEDA W. Ich ha kei Panik, das mach ich eifach nöd. Vor em zähni gsend Sie mich nöd.
RITTMEISTER *(innerlich ziemlich genervt)*
Guet, mir lueged... dänn... no... Üsi beide Pflegerinne bringed Ihne täglich Ihri Medikament, und zwor immer noch em Morgenesse. Hütt usnahmswiis noch em Mittagesse. Das chönd Sie denn nochher grad mit dene beide bespreche.

FRIEDA W. Mach ich.
(militärischer Gruss)

RITTMEISTER Haha, Ihren Humor... mir sind doch kei Kaserne, Frau Wurmloch...
FRIEDA W. Nöd?
RITTMEISTER Haha... Ich glaube, das langet für's Erschte. Älteri Lüüt chönd sich jo nüme so vill uf's mol merke. Wenn Sie Frage händ, eifach frage! Adie!
(geht rechts ab)

SCHLITTLER So, Frau Wurmloch! Mir wänd emol Ihri Medikament duregoh, wo Sie müend neh.

FRIEDA W. Müend neh?

Musik

(Schlittler und Schmankerl machen eine Auslegeordnung der Medikamente auf dem Tisch, erklären einige pantomimisch; man muss erkennen, dass sie es ganz ernst meinen; zeigen vor: fürs Herz, für den Kopf, für den Hals, 2x am Tag...)

FRIEDA W. Und das isch alles?
SCHMANKERL Nöd ganz. Lueged Sie do. Das müend Sie immer noch em Abigesse neh. «Klosostuhral» isch für e gueti Verdauig. Do chönd Sie denn no uf's Töpfli, bevor Sie gönd go schlafe.

SCHLITTLER Das do isch Guet gege Häxeschuss. «Formal-Häx-Häx-Weg». 1x täglich, es spielt kei Rolle zu welere Ziit. Am beschte, Sie nähmed's grad am Morge zäme mit em «Poly-Tensid II» und em «E-422 Bi-Turbo».

FRIEDA W. Hä? Das tönt alles giftig.
SCHLITTLER Neinei, kei Panik, Frau Wurmloch...
FRIEDA W. Uff! Und übrigens han ich überhaupt no nie Häxeschuss ghaa.
(verwirft die Hände)

SCHMANKERL Wartet Sie's ab. Das chunnt scho no. Das Medikament tuet vorbüüge.
FRIEDA W. Aha. Wüssed Sie was? Mir fählt doch eigentlich gar nüüt. Wieso söll ich di ganze
Medikament schlucke? Medikament enthalted jo per se schädlichi Stoff.

SCHMANKERL Jo, aber wemme so alt isch, spielt das kei Rolle meh. Das sind höchstens
Langzeitwirkige, wo schädlich chönnted sii. Und so lang werded Sie jetzt wohl au
nüme läbe.

FRIEDA W. Soso, glaubed Sie? Also ich schluck nur öppis, wenn ich au öppis han. Punkt.
SCHLITTLER Frau Wurmloch, Sie müend das aber neh. Das isch Standard do i dä
«Himmelspforte».

FRIEDA W. Ich überleg mir's.
SCHMANKERL Nei, Sie müends neh.
(es klopft)

FRIEDA W. Moment.
(rechts ab, kommt mit Xaver Benz zurück)

XAVER Ou, stör' i grad?
FRIEDA W. Neinei, Xaver, du chunnsch genau im richtige Moment.
SCHMANKERL Grüezi Herr Benz.
SCHLITTLER Grüezi Herr Benz. Mir sind grad fertig... mit dere Frau Wurmloch. Und denked
Sie a lhri Medikament.

Musik

*(Pflegerinnen rechts ab; Frieda holt zwei Gläser und eine Flasche Vodka aus der
Kommode, beide sitzen an den Tisch, Frieda schenkt ein)*

FRIEDA W. Ach du min Troscht, wo bin ich do nur ine'grate... Rittmeister... dä Name isch
wohl Programm. Und denn die ekelhafte Pflegerinne. Aber ich schlucke lieber
öppis anders. Proscht!
(stossen an und trinken das Glas leer)

XAVER Häsch s'Personal kenneg'lernt?
FRIEDA W. Hm. Säg emol. Schlucksch du eigentlich di ganze Pille, wo's dir uftished?
XAVER Meishtens scho. Suscht chunnsch nur Ärger über. Ich has aber au scho versteckt
oder s'WC abeg'spüelt.

FRIEDA W. Richtig so. Weg demit!
*(räumt die Tabletten auf dem Tisch weg und versorgt sie in der untersten
Schublade der Kommode)*

XAVER Und, häsch di scho echli iig'läbt i dä «Himmelspforte»?
FRIEDA W. Jetzt fang du nöd au no demit a. Das bin i hütt scho zäh mol g'fröget worde.
XAVER Entschuldigung.
FRIEDA W. Scho guet. Ich ha s'Gfühl, dir gfallts do au nöd wüerklich.
XAVER Jo scho, aber was will me mache, wemme mol do isch, am Endbahnhof. Do fahrt
kein Zug zruug.

FRIEDA W. Hmm... villicht häsch eifach no nie dä Fahrplan aag'lueget.
XAVER Villicht...

FRIEDA W. Wenn wenigschtens s'Esse guet wär, aber dä Härdöpfelstock, wo's hütt Mittag
geh hätt, verdient dä Name nöd. Und denn das lampig und fad Gmües. Isch das
immer so?

XAVER Nei, das nöd... aber hüüfig. Me cha uf so Chärtli sini Meinig schriibe zum Esse
und denn inen Briefchachte gheie: «Besten Dank für Ihre Anregungen» stoht
druff.

FRIEDA W. Han i scho g'macht, und zwor ziemlich düütlich. No en Grund meh, sich um es Billett für d'Rückfahrt z'kümmere.

XAVER Aber wie denn? Du häsch mir doch gseit, dass du dis Huus a dini Chind überschriebe häsch.

FRIEDA W. Denn müemer halt s'Rad vo dä Ziit zrugg'trülle.

XAVER Aber wie?

FRIEDA W. Das weiss ich leider nöd. No nöd.

XAVER Hmm...

FRIEDA W. Du Xaver, mache'mer morn noch em Zmittag en Spaziergang?

XAVER Das isch e guet Idee. En Verdauigsspaziergang. D'Gegend do isch nämlich wunderschön. Mir müend nur es paar Schritt laufe, und scho simmer im Grüene.

FRIEDA W. Immerhin, en Liechtblick.

XAVER Also Frieda, ich gang denn mol wieder i mini eigene vier Wänd. Hätt mich g'freut, mit dir z'plaudere.

FRIEDA W. Mich au, Xaver, mich au.
(Xaver rechts ab, Frieda räumt Vodka und Gläser weg (Kommode), dann links ab)

SZENE 2

Musik

(es wird Nacht und wieder Tag)

(Auftritt Lollo mit Tafel «Tag 2» und Stella mit welchem Blumenstrauss von rechts, Frieda ist nicht zuhause)

LOLLO Hallohallo, Müetti, mir sinds, dini liebe Chind!

STELLA Hoi Müetti!

LOLLO *(zeigt auf die Tafel)*
Tag zwei!
(hängt sie hinten über die Tag eins Tafel)

LOLLO Hm... sie schiint nöd do z'sii.

STELLA Na, guet händ mir en Schlüssel, suscht würde mir jetzt blöd vor dä Türe stoh.

LOLLO Und d'Blueme würded no ganz abserble. Lueg det uf dä Kommode hätts e Vase.

STELLA Jo, aber det sind scho Blueme drin.

LOLLO *(nimmt die schönen Blumen aus der Vase und schmeisst sie in den Papierkorb)*
Jetzt nüme.

STELLA Hm... janu.
(stellt die welken Blumen in die Vase)

LOLLO Und was machemer jetzt?

STELLA Warte. Alti Lüüt gönd nüme so lang usem Huus. Das sind doch alles Stubehocker. Und denn essed's dä ganz Tag Medis und sind ständig echli beduslet.

LOLLO Jojo, cha scho sii, aber ich ha denn nöd dä ganz Tag Ziit. Ha no es Gschäftli am laufe.
(es klopft, die beiden schauen sich an)

STELLA Nanu? Ich lueg emol.
(rechts ab, kommt mit Giuseppina Storno zurück)

STORNO Oh, äxgüsi, ich hetti eigentlich zu dä Frau Wurmloch müese.

STELLA Keis Problem. Mir sind ihri Chind. Stella Wurmloch. Und das isch min Brüeder Lollo Wurmloch.

STORNO Ah, so. Freut mich. Min Name isch Giuseppina Storno. Ich bin do im Heim für d'Buechhaltig zueständig. Ich ha mit dä Frau Wurmloch es paar Details und Optione i üsem Leischtigskatalog wele bespreche.

LOLLO Das trifft sich guet! Das chönd Sie grad mit üs mache. Üsi Muetter isch froh, wenn sie sich nüme um so komplizierte Kram kümmere mues.

STELLA Und sie isch efäng mängmol echli verwirrt, wenn's unübersichtlich wird.

STORNO Sehr guet.

LOLLO Sitze mer doch ab!

Musik

(sitzen ab, Storno packt viele Papiere aus und belegt damit den ganzen Tisch)

STORNO Also: Mir händ i dä «Himmelpforte» verschiedeneni Komfortstufe. Das goht vo eis bis drüü...

LOLLO Und eis isch di günschtigscht?

STORNO Äh, genau...

LOLLO Die nähmed mir. S'Müetti will keis Tamtam ha um ihri Person.

STELLA Was isch denn dä Priisunderschied?

STORNO Stufe eis isch eifach dä Grundpriis vo 112 Fr. pro Tag ohni zuesätzlichi Leischtige. Also wohne und esse. I dä Stufe 2 isch es täglichs Fitnessprogramm mit'ere Pflegerin mit inbegriffe und au wüchentlichi Fuesspfleg. Das isch 18 Fr. tüürer als Stufe 1.

LOLLO Das isch nöd nötig. Was glaubed Sie, wie die no fit isch, und die Füess macheds au no es Wiili ohni Fuesspfleg.

STORNO Stufe drüü wäri denn...

STELLA Müemer i dem Fall gar nöd wüsse.

LOLLO Mir nähmed Stufe eis. Wo mueni s'Chrüüzli mache?

(nimmt Storno den Kugelschreiber aus der Hand)

STORNO Do.

(Lollo macht das Kreuz)

LOLLO Was no?

STORNO Do gäbtis e Möglichkeit für Wiiterbildig im Alter. Die findet intern und extern statt. Also je noch Interesse chamer Kürs i dä verschiedenschte Themeberiich bueche.

STELLA Ich glaub nöd, das üsi Muetter so öppis will. Die hätt suscht scho gnueg z'tue.

STORNO Aha. Und Ferie im Alter? Die sind betreut vo üsem Pflegepersonal.

LOLLO Jo woher! Die isch no nie gern g'reist.

STORNO Ihri Mueter möchti wohl spare?

STELLA Also eher mir...

LOLLO Quatsch, sie!

STELLA Aha, jo, han i so gmeint.

STORNO Jojo, das kenn ich. Di Alte sölled spare, dass denn di Junge au no öppis händ.

LOLLO Blödsinn. Aber ich schaffe ebe ime sehr ähh... geldintensive Beriich, vill Input und no meh Output.

STORNO Aha, so lauft dä Hase... D'Muetter söll spare, damit Sie s'Geld...

LOLLO Also säged Sie mol... was goht Sie denn das a, hä?

STORNO Scho guet. Ich erlaube mir aber, bi G'legeheit emol bi dä Frau Wurmloch persönlich nooz'fröge, ob das alles so in Ornig isch.

(Storno steht auf)

STELLA Nöd nötig.

LOLLO Do chönd Sie Gift druff neh.

STORNO Uf was?

(winkt und geht rechts ab)

STELLA Sonen blöde Typ!

SZENE 3

Musik

(Lollo und Stella warten)

FRIEDA W. *(von rechts, Lollo und Stella springen auf)*

Oh, Bsuech.

STELLA Hallo Müetti!

LOLLO Hallo Müetti!
 STELLA Mir händ denkt, mir mached dir en Überraschigsbsuech. Mir wänd doch luege, wie's dir goht.
 FRIEDA W. Aha.
(entdeckt die welken Blumen)
 STELLA Lueg Müetti, mir händ dir extra dini...
 FRIEDA W. Wer hätt denn die scheussliche Blueme do ine g'stellt?
(sieht die Blumen im Papierkorb)
 Also so öppis. Und min schöne Struuss liit im Papierchorb.
 LOLLO Was? S'Personal do schiint jo sehr pingelig z'sii. Villicht sind nur Standard-Blueme erlaubt. Weisch, i jedem Zimmer di gliiche, damit's einheitlich isch.
 FRIEDA W. Hm... zuez'traue wärs'ene.
(Frieda schmeisst den welken Strauss in den Papierkorb und stellt die schönen Blumen zurück in die Vase)
 LOLLO Jo, Müetti, mir händ dir nur wele säge, dass mir dä Huusverchauf scho bald abwickle chönd.
 STELLA Dä Lollo hätt scho mit'eme Makler Kontakt ufg'noh. Dä isch hütt morge verbii cho und hätt sich alles aag'lueget.
 FRIEDA W. Soso, eu chas wohl nöd schnell gnueg goh, bis ihr dä Zaschter uf em Konto händ.
 LOLLO Aber Müetti... was denksch denn au.
 FRIEDA W. Du würdisch besser dich und dini Spielsucht behandle loo mit dem Geld.
 LOLLO *(beleidigt)*
 Ich bi gar nöd spielsüchtig, das denksch nur du di ganz Ziit. Die wo mich besser kenned, die denked das nöd vo mir.
 FRIEDA W. Ha! Ich kenne dich sit villne Johr, Pürschtli, nur falls das vergesse häsch. Und zwor ziemlich guet. Alte Spieler!
 STELLA Du Müetti, mir händ dich nur schnell wele informiere, mir söttet langsam wieder.
 FRIEDA W. Klar, du muesch jo sicher no ane Party hütt Abig, gell. Wo häsch dä Nico? Im Chühlschrank zwüscheg'lageret?
 STELLA Ach Müetti, mängmol redisch würklich en Kack!
 FRIEDA W. Apropos: Ich mues uf s'WC. Wenn ihr nochher nüme da sind, han ich nüüt degege.
(geht links ab)
 LOLLO Die pfuscht üs am Schluss no is Gschäft.
 STELLA Meinsch? Aber was söll sie denn mache, wo das Huus scho so guet wie verchauf isch?
 LOLLO Weiss ich das? Aber ich finde, mir sötted sie entmündige loo. Sicher isch sicher. Ich tue mich mol erkundige.
(beide rechts ab; am Ende der Musik Frieda von links)

SZENE 4

FRIEDA W. Hätt das guet tue! Aha... die zwei sind weg. Denn han i jo wieder mini Rueh.
(es klopft)
 Oder doch nöd.
(geht nach rechts; kommt mit Marco Sellerie zurück)
 SELLERIE Mini Name isch Sellerie Aurora. Bini Chöchin do!
 FRIEDA W. Jo, das gseht mer wohl.
 SELLERIE Sie händde geschter die Charte geworfe. In Briefchaschte.
(zückt sie)
 FRIEDA W. Genau. Für das isch er do.
 SELLERIE Aber nöd für das, was Sie geschriebe.
 FRIEDA W. Es stoht druff «Besten Dank für Ihre Anregungen».
 SELLERIE Jaja, aber ische nur für «Anregungen», nöd für Kritik, gell.